

Jahresbericht 2023

Wir haben uns dieses Jahr vorab darauf konzentriert, die in den vergangenen beiden Jahren angestossenen Projekte abzuschliessen oder einen Schritt weiterzubringen.

Nebst den regelmässigen Newslettern und der Betreuung der Homepage haben wir den spannenden Biotop-Spaziergang und die Mithilfe bei der Biodiversitätsaktion des Dunantmuseums organisiert.

Schwerpunktt Themen

zu den folgenden Themen findet ihr etwas ausführlichere Information:

- Optimierung im Schutzgebiet Gehr
- Sanierung des Hasenbühlweihers
- Hilfe für die Linden auf dem Dunantplatz
- Aufbau und Betrieb der Igelstation

In Kürze

- Zusammenarbeit mit der Gemeinde
- Vereinsbeitrag der Gemeinde
- Neue Linde auf dem Dunantplatz
- Rücktritt aus der Kerngruppe

Ausblick 2024

zu guter Letzt

Optimierung im Schutzgebiet Gehrn



Das Naturschutzgebiet im Gehrn ist in diverse Parzellen aufgeteilt. Nebst den beiden Parzellen von Pro Natura gibt es noch weitere Parzellen von Privatpersonen. Da immer wieder Bäume auf die Wiese fallen, musste bisher der betreffende Grundeigentümer bzw. Bewirtschafter gebeten werden, diese wegzuräumen.

Nach mehreren Gesprächen vor Ort konnten sich alle Beteiligten auf folgendes Vorgehen einigen:

Der Landwirt, welcher bereits bisher einen Grossteil der Streuwiese gemäht hat, wird nun, im Einverständnis aller Grundeigentümer und nach Absprache mit dem Kanton, die ganze Wiese mähen. Umgefallene Bäume wird er so zerteilen, dass sie händisch am Waldrand deponiert werden können. Sein Aufwand wird durch den Kanton abgegolten.

Heiden-Natur wird das Wegräumen des Holzes übernehmen.

Weiterhin werden wir jährlich das Schilf um den Weiher mähen, die Verlandung eindämmen und abgebrochene Äste im und um den Weiher sowie auf der Wiese entfernen.

Sanierung des Hasenbühlweihers



Kurz nach der von Heiden-Natur im Herbst 2021 eingereichten Petition "zur Erhaltung des Hasenbühlweihers" hat der Gemeinderat eine Projektgruppe eingesetzt. Ende 2022 hat diese, in Zusammenarbeit mit Heiden-Natur, ein Sanierungs- und Gestaltungsprojekt ausgearbeitet und dem Gemeinderat zur Beurteilung weitergereicht.

Anfang 2023 wurde vom Gemeinderat erneut eine Projektgruppe eingesetzt. Anlass waren die hohen Kosten für die reine Sanierung des Beckens: Alternativen sollen geprüft werden. Diese Projektgruppe, zu der auch ein Mitglied von Heiden-Natur gehört, hat bis zu den Sommerferien verschiedene Gestaltungsideen diskutiert und aufskizziert. In einer Medienmitteilung des Gemeinderates im aufwind vom Oktober 23 wurde dann darüber informiert, dass der Weiher Teil der Löschwasserversorgung ist und sein Volumen nicht unnötig verkleinert werden darf. Die Projektgruppe muss nun anhand dieser neuen Grundlagen ein passendes Projekt ausarbeiten.

Hilfe für die Linden auf dem Dunantplatz



Im Frühsommer 2019 wurde in einer sogenannten "Notfallaktion" eine der vier Linden auf dem Dunantplatz gefällt. Die Fällung wäre nach Aussage von erfahrenen Experten nicht nötig gewesen. Hingegen müssten die Lebensbedingungen der Linden auf dem stark verdichteten Sandplatz dringendst verbessert werden. Im Sommer 2022 hat die Gemeinde einen erfahrenen Baumexperten beauftragt, den Boden gründlich zu untersuchen und ein Gutachten zu erstellen. Daraufhin waren sich die Behörden von Gemeinde und Kanton einig: Der stark verdichtete Sandboden tut den Linden nicht gut. Auch wir wollten Einsicht in das Gutachten nehmen. Dies wurde uns aber von den Behörden über ein Jahr lang verweigert. Informationsgesetz sei Dank wurde das Gutachten, nach langem Hin und Her, im Herbst 2023 auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht. Die Aussagen in diesem Gutachten sind klar und deutlich: Eine Bodensanierung zu Gunsten der Bäume ist dringend! Idealerweise bereits vor Winter 2022/23. Eine solche Massnahme wurde bisher leider nicht umgesetzt. Wie wir vernommen haben, soll mit der Bodenverbesserung bis zur Gesamtsanierung des Platzes 2025 zugewartet werden. Ein weiteres Hinausschieben wird den Zustand der Bäume aber weiter stark verschlechtern. Mit einem kleinen vierstelligen Betrag für eine einfache und kurzfristig umsetzbare Bodenverbesserungsmethode könnte den Bäumen langfristig geholfen werden. Als Teil der geplanten Platzsanierung wäre diese Massnahme auch kein "verlorenes" Geld. Die fachlichen Grundlagen für ein sofortiges Handeln sind vorhanden.

Aufbau und Betrieb der Igelstation



Mit einem schlafenden Igel im Garten starteten wir in unsere erste Saison. Vier Igelboxen standen bereit für die Aufnahme von kranken oder verletzten Igeln. In den Gärten an der Weidstrasse 10 und 19 standen zusätzliche Aussengehege. Im April kündeten wir unser neues Angebot in allen Lokalzeitungen der Region an. Erst Mitte Mai begann unser Igeltelefon zu läuten. Es erreichten uns schwerverletzte und dehydrierte Tiere. Oft waren sie voller Ungeziefer. Im Juni kamen gleich einige Jungtierchen zu uns. Im 4-Stunden-Rhythmus bekamen sie Ersatzmilch verabreicht. Sehr bald haben sie gelernt selbständig zu essen, und die meisten haben sich erstaunlich schnell erholt und durften ab ca. 400g an ihren Fundort zurück.

Der Sommer verging im Nu und wir haben viele spannende Geschichten erlebt und interessante Leute kennengelernt. Im Juli besuchten wir einen Workshop zum Thema Igelbau und Überwinterung. Im August nahmen wir an einem Webinar zum Thema «Temporäre Haltung und Notpflege von Igeln» teil, welches vom Igelzentrum Zürich angeboten wurde.

Im Herbst nahm das Thema Jungigel wieder an Fahrt auf. Die Tierchen vom zweiten Wurf kamen in Zeitnot, sich einen ausreichenden Winterspeck anzufressen. Jungtiere unter 500 Gramm haben keine Chance, den Winter zu überleben. Also galt es, den Tierchen Kalorien zu verabreichen. Als dann der Kälteeinbruch im November kam, wurde die Situation dramatisch. Aufgescheuchte und unterernährte Jungigel benötigten unsere Hilfe. Langsam aber sicher sind viele dieser Tiere in Sicherheit und liegen im Winterschlaf. Der warme Winter hingegen ist nicht gut für diese Tiere und das Igeltelefon läutet immer wieder. Aufgewachte Tiere suchen im Garten nach Essen. Dabei verlieren sie durch die nächtliche Kälte mehr Energie, als sie beim Durchschnüffeln des Laubes an Nahrung aufnehmen können. Das Zufüttern von Nassfutter ist eine Antwort auf diese Situation. Dass nicht alles, was wir anstreben auch gelingt, haben wir gelernt anzunehmen. Wir sind uns immer bewusst, dass wir ein Wildtier mit all seinen Geheimnissen vor uns haben. Unsere Einmischung soll möglichst behutsam sein.

In Kürze

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Bereits vor gut 2 Jahren haben wir versucht mit den Behörden ins Gespräch zu kommen. Zu Beginn wollten wir uns einfach mal vorstellen. Nach und nach entwickelten wir dann auch ein paar konkrete Ideen zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität, welche wir gerne besprochen hätten.

Diesen Herbst hat nun das Treffen stattgefunden.

Leider hatten wir nicht den Eindruck, dass die Gemeindevertreter_innen in irgendeiner Art mit uns zusammenarbeiten möchten. Ein konstruktives Gespräch hat nicht stattgefunden. Kurz nach diesem Treffen wurde uns dann mitgeteilt, dass die Gemeindeverwaltung mit der Abteilung Natur und Wildtiere des Kantons, der Arnal AG aus Herisau und der Wurzelwerk Naturgarten AG aus Speicher in engem Austausch steht, um Fragen der Biodiversität und des Umgangs mit den Freiflächen zu klären, die im Besitz der Gemeinde sind.

Vereinsbeitrag der Gemeinde

Da wir als Lokalgruppe von Pro Natura SG-Appenzell die Statuten nicht in Heiden haben, wurde uns offiziell mitgeteilt, dass wir gemäss den neuen Bestimmungen keinen Vereinsbeitrag mehr erhalten.

Es wäre wünschenswert, wenn Aktivitäten eine grössere Bedeutung hätten als gedruckte Statuten: Finden die Aktivitäten von Heiden-Natur doch vorab in und für Heiden statt und leben auch alle Mitglieder hauptsächlich in Heiden.

Neue Linde auf dem Dunantplatz

Wir freuen uns, dass endlich die neue Linde gepflanzt wurde. Sie steht zwar nicht in einer Reihe mit den anderen drei Linden, was uns anfänglich etwas irritiert und ins Spekulieren gebracht hat.

Wir wünschen der neuen Linde in ihrer baumgerechten Baumgrube ein gutes bäumiges Leben und dass sie nicht mehr lange das Darben ihrer grossen Schwestern mitansehen muss. Auch diese werden hoffentlich bald ein baumgerechtes Leben führen dürfen.

Rücktritt aus der Kerngruppe

Leider hat Doris Mettler die Kerngruppe im Herbst verlassen.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihr Engagement bedanken.

Aussicht 2024

Dieses Jahr sind in etwa folgende Aktivitäten und Veranstaltungen geplant:

- Umzug und Neueröffnung der Igelstation
- Vortrag zum Thema Insekten/Biodiversität
- Teilnahme am Biodiversitätsmarkt in Grub AR
- Wanderung: Erlebnisweg-Honigbiene/Rehetobel
- Exkursion ins Seebeli/Wienacht-Tobel, zusammen mit ProNatura SG-Appenzell
- Diverse Arbeitseinsätze in den Schutzgebieten
- Tag der offenen Tür in der Igelstation, mit Workshop

zu guter Letzt

Danken wir allen: für die grosszügigen Spenden, die motivierende moralische Unterstützung und den tatkräftigen Einsatz bei den jährlich anfallenden Arbeiten.

Machen wir weiter so

